

Nr. 30. Hirschberg, Sonnabend den 14. April **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Berlin, den 6. April. General v. Wedell, welcher von Berlin aus wieder auf der Rückreise nach Paris begriffen war, hat unterweges Gegenbefehl erhalten, der ihn anwies, sich direkt nach Luxemburg zu begeben, um daselbst sein Kommando wieder zu übernehmen. Sein Adjutant, der Obrist v. Olberg, der sich noch zu Paris befindet, sollte in der Kürze diese Stadt verlassen. Dagegen meldet man aus Brüssel vom 7. April, daß der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Preußens am belgischen Hofe, Herr Geheimrath von Brockhausen, sich am Morgen dieses Tages nach Paris begeben habe; wie man versichert, soll er die vom Herrn General v. Wedell bisher gepflogenen Unterhandlungen weiter führen.

Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Drouin de l'Huys, ist am 6. April Abends in Wien eingetroffen. Am 7ten stattete er Besuche bei dem Herrn Minister Grafen v. Buol und bei Lord John Russell ab. Bei Ersterem verweilte er drei volle Stunden; bei Letzterem auch längere Zeit.

Am 8. April, Mittags um 1 Uhr, wurde Herr Drouin de l'Huys von Sr. Majestät dem Kaiser in einer Audienz empfangen, in welcher dieser Minister die Ehre hatte, dem Kaiser zugleich ein eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Napoleon zu überreichen. — Durch die Ankunft des außerordentlichen türkischen Bevollmächtigten, Ali Pascha, der am 8ten Abends zu Wien eintraf, ist nun die Zahl der Friedens-Konferenz-Mitglieder vollständig geworden.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Während die Russen alle Kräfte aufbieten, das Fort Malakoff durch neu aufgeführte Erdwerke zu decken, ist es den Alliirten gelungen, in ihren Laufgräben gegen diese Verschanzungen näher zu rücken und kleine Feldbefestigungen aufzuführen. Sie haben auch eine neue mit 15 Stück 32pfündigen Kanonen und 6 Mörsern armirte Redoute in den Trancheen gegen das Fort Akhtiar demaskirt und nach dreistündigem Feuer sämmtliche auf der krenellirten Mauer befindlichen 40 russischen Geschütze zum Schweigen gebracht. Die Aufgabe der Belagerten besteht in der Vertheidigung der ersten Linie. Sollte die Stadtringmauer an einigen Stellen durchbrochen und erobert werden, so würde sie den Alliirten zur sicheren Brustwehr dienen, von wo aus das Lager der Russen, einige größere Kasernen und viele Docks beschossen und auf weite Entfernung zerstört werden könnten. Nachdem alle Weiber und Kinder aus Sebastopol sich haben entfernen und ins Innere der Krim haben zurückziehen müssen, befinden sich in der Stadt nur noch die mit der Vertheidigung beauftragten Mannschaften und die waffenfähigen Männer, ein Beweis, daß die Russen, falls sie die erste Vertheidigungslinie räumen sollten, für die Stadt eine Katastrophe in Bereitschaft haben.

General Osten-Sacken hat allen Personen weiblichen Geschlechts die Entfernung aus Sebastopol anbefohlen. Großfürst Michael ließ jeder unbemittelten Familienmutter 100 R. S. und ledigen Personen 20 bis 50 R. S. aus eigenen Mitteln verabreichen. An der Vermehrung der Vertheidigungswerke an der Sapungora (Aschenberg, so genannt wegen seiner Schroffheit, welche die Besteigung nur mit großer Mühe möglich macht) wird unausgesetzt gearbeitet. Zur Vertheidigung derselben sind zwei neue Batterieen bestimmt. Gegenwärtig wird von der Quarantaineseite an der Kielen-Bolka so wie unfern der Kamiesch-Bolka (Rohrthal) an zwei

neuen Batterieen gearbeitet. Zugleich werden auch die Konterminenarbeiten ununterbrochen fortgesetzt.

Die erste Abtheilung der aus Petersburg angelangten barmherzigen Schwestern, aus 35 Individuen bestehend, wird zum Dienst in den Lazarethen zu Simferopol verwendet. Am 16. Januar waren bereits 2 gestorben und 14 krank; die Oberin war vom Typhus befallen. Vom 25. Januar ab versehen einige Schwestern auch in Sebastopol den Dienst in den Hospitälern und zwar auf der Südseite der Festung. Eine zweite Abtheilung von 20 Schwestern wird erwartet.

Die Berichte aus dem englischen Lager melden bis zum 19. März. Am 15ten machten die Franzosen einen Angriff auf die Schützengräben und warfen die Russen hinaus. Bei Tagesanbruch hatten sich aber die Russen wieder eingefunden und neue Brustwehren aufgeworfen. Am 16ten wurde gegen den Mamelon und die Gruben ein starkes Feuer unterhalten. Man sah viele Verwundete forttragen. Am 17ten drangen 500 Zuaven in die Gräben und bis an das Mamelonwerk, mußten sich aber zurückziehen. Ihr Verlust belief sich auf 9 Offiziere und 150 Mann Verwundete und Todte. Am 19ten Abends eröffneten die Franzosen ein heftiges Bombardement auf die Stadt aus Geschossen aller Art, ohne daß die russischen Batterieen antworteten.

Eine Depesche Lord Raglans vom 20sten meldet bloß, daß ein Arzt, der sich wahrscheinlich im Lager verirrt hatte, von einer französischen Schildwache erschossen wurde, nachdem er auf ihr dreimaliges qui vive? keine Antwort gegeben hatte.

Der pariser Moniteur vom 3. April veröffentlicht eine vor Sebastopol den 22. März datirte Depesche des Generals Canrobert folgenden Inhalts: Wir rücken gegen die Anhöhe vor, welche den Malakoffthurm deckt. Der Feind hat mehremals versucht, diese Arbeiten zu stören. Der Admiral Istomin, Flottenkommandant des Platzes an dieser Seite, ist getödtet. Der Gesundheits-Zustand ist gut, die moralische Haltung der Truppen ausgezeichnet. (Russische Berichte melden noch nichts über den Tod des Admirals Istomin.)

Fürst Gortschakoff berichtet, daß in der Nacht auf den 23. März ein starker Ausfall gemacht wurde, um den Feind an der Ausführung seiner Approchen gegen die Kamschatka-Lünette zu hindern. Die Affaire endigte zu Gunsten der Russen und die von den Franzosen im Laufe des Tages aufgeworfenen Approchen wurden zerstört. Der Verlust auf beiden Seiten ist beträchtlich, allein der französische übersteigt den russischen. Zwei französische und zwei englische Offiziere wurden gefangen genommen.

Die ausführlichen Berichte über dies blutige Gefecht in der Nacht vom 22. zum 23. März sind sowohl vom französischen General Canrobert, als auch vom englischen Heerführer Lord Raglan zu Paris und London eingetroffen:

General Canrobert berichtet, daß die Russen 15 Bataillone stark, an den franz. Angriffswerken, auf der Rechten vor dem Malaloff-Thurme, in zwei Kolonnen getheilt, in Masse und mit wildem Geheul die Spitze des Laufgrabens angegriffen hätten, um die früher von ihnen besetzt gehaltenen Verstecke zu erreichen, die die Franzosen fest mit einander verbinden wollen, um einen Waffenplatz daraus zu machen. Im Laufgraben leitete der Oberst Janin die Anstrengungen und der Bataillonschef Banon vertheidigte mit mehreren Compagnieen des 3. Zuavenregiments diesen Punkt; dreimal wurden die Russen zurückgeschlagen, allein der Kampf in seiner Hartnäckigkeit brachte bedeutende Verluste, welche jedoch bei den Russen weit stärker waren, da sie in Masse angriffen. Obrist Janin erhielt zwei nicht gefährliche Kopfwunden. Die Russen vermochten nur die noch leeren Sappenkörbe über den Haufen zu werfen und kehrten sich gegen den linken Flügel der franz. Parallele, nach der Karabelnuja-Schlucht zu, wo sie empfangen von einem kräftigen Gewehrfeuer, nicht eindringen konnten. Dann warfen sie sich plötzlich auf die Rechte der englischen Parallele, wo es ihnen gelang, über die Werke hinwegzukommen und dadurch sich hinter der franz. Linken zu befinden, welche einen Augenblick einem mörderischen Rückenfeuer ausgesetzt war. Der franz. General d'Autemarre traf mit gewohnter Ruhe und Entschlossenheit die nöthigen Dispositionen; das 4. Bataillon franz. Jäger eilte in der Schlucht vor, stürzte sich auf die Russen und warf sie so kräftig zurück, daß sie nicht wiederkehrten. Weiter links griffen die Engländer mit gewohnter Tapferkeit ebenfalls an und zwangen nach lebhaftem Kampfe die Russen zum Rückzug. — Dieser Nachtkampf war eigentlich ein allgemeiner Sturm auf die franz. Cheminements und die Kombination schien aufs Beste ausgedacht, um ein bedeutendes Ergebniß zu erlangen. Der verworrene Kampf dürfte den Russen 1000 bis 1200 Mann kampfunfähig gemacht haben: die franz. Verluste betragen 300 bis 320 M. General Canrobert beklagt den Tod des Major Dumas, eines hoffnungs- und verdienstvollen Offiziers. Nachdem er schon an der Spitze der Angriffswerke verwundet worden, wurde er durch Bajonettstiche getödtet. Der Bataillonschef Banon ist verschwunden und man vermuthet seinen Tod. Eine detaillirte Darlegung seiner Verluste will General Canrobert später einsenden.

Der Englische Heerführer Lord Raglan berichtet: daß die Nacht vom 22. zum 23. März, wo der russische Angriff stattfand, sehr finster und der Wind so heftig gewesen sei, daß man das sehr starke Feuern im britischen Lager kaum vernommen habe. Nachdem die Russen durch die franz. Parallele gebrochen, rückten sie längs der Parallele und im Rücken derselben vor, bis sie die vorgeschobene rechte Attaque der Engländer, die sich an die franz. Laufgräben anschließt, erreichten. Hier stellten sich ihnen Abtheilungen des 77. und 97. Regiments der Engländer entgegen, welche die Russen mit Tapferkeit und Kaltblütigkeit empfingen. Die Abtheilung des 97. Regiments, welche zuerst engagirt wurde, wies den Angriff mit dem Bajonett zurück, ihr Anführer, Kapitän Vicars, verlor sein Leben. Ebenso ausgezeichnet war die Haltung des Detaschements vom 77. Regiment. Mit Festigkeit und Schnelligkeit ward der Angriff zurückgeschlagen. Ingenieur-Major Gardon, der diese Truppen anführte, wurde schwer verwundet. — Während die Aufmerksamkeit der Truppen in den vorgeschobenen Werken solchergestalt auf die Rechte gelenkt war, ergriffen die Russen die Gelegenheit gegen die linke Fronte der rechten engl. Flanke, nahe bei der vor Kurzem mit 2 zehnzölligen Mörsern armirten Batterie, vor- und in diese einzudringen. Die Russen avancirten längs der Werke, bis sie auf ein Detaschement des 7. und 34. Regiments stießen, was sie mit größter Ruhe und Entschlossenheit schnell aus den Werken hinaus und über die Böschungen hinabwarf. Bei diesem Angriff fielen Kapitän Cawendisch Browne vom 7ten und Lieutenant Jordan vom 34. Regiment, nachdem sie aufs tapferste gefochten hatten. Lieut. M'Henry ward verwundet. Oberst-Lieut. Kelly vom 34. Reg., der in den Laufgräben kommandirte, wird vermißt. Nunmehr stürzten sich die Franzosen, die sich auf ihre Reserven zurückgezogen hatten, rasch auf die Russen, schlugen

sie mit großem Verlust zurück und verfolgten sie bis hart an den Mamelon, so daß sie im Stande waren, fast sämmtliche Jägerverstecke oder Hinterhalte der Russen längs ihrer Fronte zuzuwerfen oder zu zerstören. Am 23. März war das ganze Terrain zwischen den Posten beider Armeen mit seinen Todten bedeckt. — In diesem Nachtgefecht drangen die Russen auch in die noch nicht armirten vorgeschobenen Batterieen der Engländer auf der äußersten Linken und kamen für einen Moment in deren Besitz. Die Arbeiterabtheilungen vom 20. engl. Regiment sammelten sich rasch und trieben die Russen mit äußerster Tapferkeit aus den Laufgräben hinaus. Ingenieur-Kapitän Montagne, der die Werke beaufsichtigte, fiel unglücklicher Weise in russ. Hände. Nach Lord Raglan's Liste sind gefallen: 3 Offiziere, 1 Sergeant und 17 Gemeine; verwundet: 2 Offiziere, 1 Sergeant und 47 Gemeine; vermißt: 2 Offiziere, 1 Sergeant und 10 Gemeine.

Nach einer Korrespondenz vom 24. März schwiegen an diesem Tage die russischen Kanonen, aber sie standen, wo sie bisher gestanden hatten, und man hatte im englischen Lager ihre Mündungen im Gesichtskreise. Von den Schützengruben gehören jetzt 3 den Franzosen, 3 den Russen. Auf dem Vorhügel haben die Russen bereits Kanonen eingeführt, sie sind gegen die französischen Laufgräben gerichtet. Das neue russische Werk wird nun wohl auch bald armirt werden, dann wird ein guter Theil der englischen Linien dem russischen Feuer ausgesetzt sein. Die russ. Ingenieure verstehen ihre Kunst gründlich.

Das große Reservelager, welches die Franzosen bei Constantinopel zwischen Mazlak, Stenia und dem Thale der süßen Gewässer errichten und mit ansehnlichen Erdwerken versehen, ist zwar nur für 40,000 Mann bestimmt, scheint aber geeignet, eine Armee von mindestens 100,000 Mann aufzunehmen. Es schneidet alle Wege und Zugänge ab, die von Norden nach der Hauptstadt führen, und steht im Rücken eines großen Theils der europäischen Bosporus-Befestigungen. Fragt man die Franzosen, wozu die Bastionen rings um das Lager? so antworten sie, das sei französischer Kriegsgebrauch und das Lager sei nicht bloß für dieses Jahr, sondern vielleicht auch für das künftige Jahr bestimmt.

Deutschland.

Preußen.

Königsberg, den 3. April. Der Präsident der Provinz Preußen bittet um milde Gaben zur Unterstützung der durch die Weichsel Ueberschwemmten. Die Noth ist groß, denn diese mit unerwartetem und gewaltigen Eisgang verbundene Ueberschwemmung übertrifft alle früheren Verheerungen und hat die Bewohner der gesegneten Weichsel- und Nogat-Niederung schrecklich heimgesucht. Die stärksten und höchsten Dämme konnten der Gewalt der Fluthen und dem Andrange der ungeheuren Eisstücke nicht widerstehen; letztere wurden bis 60 Fuß aufgethürmt. Man zählt an 40 Deichbrüche. In der Stadt Schwetz ist die aus der Ordenszeit herrührende starke Stadtmauer, seit Jahrhunderten der Schutz der Stadt gegen die Weichsel, niedergeworfen. Der große marienburger Werder ist in einer Fläche von 10 Quadratmeilen unter Wasser gesetzt. Ein sehr großer Theil ganzer Gehöfte, theils einzelner Wohnungen und Wirthschaftsgebäude ist fortgerissen; einige Ortschaften sind fast spurlos verschwunden. Sehr viele Wohn- und Wirthschaftsgelasse sind auf lange hin zerstört. Das werthvollste Eigenthum an Vieh und Vorräthen ist vernichtet. In der Stadt Schwetz sind einige Wohnungen vom Wasser verschont geblieben, an der äußeren Seite der Stadt sind fast alle Häuser in Trümmer gelegt. Am meisten ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen. Tausende, die aus den Fluthen nur das nackte Leben gerettet, suchen Obdach und Nahrung. Diese große Noth bedarf großer Hilfe.

Oesterreich.

Wien, den 6. April. Die Jesuiten-Missionen sind wegen der gereizten Stimmung eingestellt worden. Hatte sich doch ein anderer Kanzelredner bewogen gefunden, in einer Predigt den Preis von hundert Dukaten dem zuzusagen, der den Missionären eine Unziemlichkeit in ihren Vorträgen nachzuweisen vermöge.

Aus Ungarn wird von großen Ueberschwemmungen berichtet. In Gyula standen 1072 Häuser unter Wasser, wovon 23 eingestürzt sind. Aehnliches wird auch aus anderen Ortschaften gemeldet.

Frankreich.

Paris, den 4. April. Der Industriepalast ist fertig. Parallel mit der grande Avenue der Champs Elisees läuft die Hauptfaçade, ein Vorbau in der Mitte, auf jedem Flügel ein Pavillon. Eine durch zwei Stockwerke gehende gewölbte Pforte bildet den Eingang, auf jeder Seite vier korinthische Säulen, darüber auf einer Attika, welche um das Brustbild des Kaisers in Basrelief die Industrie, die Kunst und den Ackerbau darstellt, die Statue Frankreichs, Kronen an die Sieger im friedlichen Wettkampf spendend. Der ganze Bau ist 252 Metres lang und 108 Metres breit und in drei längliche Schiffe geschieden, deren mittleres größtes, der Transept, eine Höhe von 30 Metres hat. Außerdem ist noch eine Gallerie von 1200 Metres Länge angebaut und andre kleinere Anbaue sind angebracht. Im Ganzen sind 84,000 Quadratmetres für die Ausstellung zu verwenden.

Paris, den 5. April. Es soll keine Reserve-Division gebildet werden, man will vielmehr aus jedem Infanterieregiment ein viertes Bataillon bilden. Die drei Kriegsbataillone werden im Ganzen 900 Mann und nach Abzug der detaschirten Abtheilungen und Kranken 600 Mann in der Schlachtreihe zählen.

Die Verhaftungen wegen geheimer Gesellschaften haben noch nicht aufgehört. Vor einigen Tagen wurden einige Unteroffiziere und Soldaten des 63sten Regiments arretirt.

Vorgestern wurde in der pariser Invalidenkirche ein Zuave, der vor Sebastopol beide Hände und Füße verloren und wegen seiner Tapferkeit zum Lieutenant ernannt worden war, mit einem jungen vermögenden Mädchen, die ihm vor seinem Abgange nach Sebastopol Hand und Herz zugesagt und nun dem verkrüppelten Helden das Wort hält, das sie dem gesunden Krieger gegeben, unter großer Theilnahme getraut. Der Gouverneur, der Generalstab und alle Bewohner des Invalidenhauses wohnten der Trauung bei. Der Kaiser ließ sich durch einen Adjutanten vertreten und dem Helden nach der Trauung das Kreuz der Ehrenlegion überreichen. Eine Ehrendame überreichte der jungen Frau im Namen der Kaiserin ein reiches Geschenk.

Spanien.

Die „Espana" meldet aus einem Schreiben aus Salamanca und Santiago, daß in diesen Städten auch die Geistlichkeit zum Dienst der National-Garde verpflichtet worden ist. In Santiago ist jedoch von der Behörde festgestellt worden, daß der Erzbischof, um sich vom Dienste zu befreien, 50 Realen, die Domherren und Pfarrer 20 und die übrigen Geistlichen 10 Realen monatlich zahlen können.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. April. Die Dampfer der Ostsee-Flotte sind gestern von Spithead ausgelaufen. Sie besteht aus 11 Schrauben-Linienschiffen, 9 Blockschiffen, 17 Dampffregatten und Korvetten, 20 Räderschiffen, 5 schwimmenden Batterieen, 8 Mörserschiffen, 28 Kanonenböten, einem Hospitalschiff, einem schwimmenden Mörser-Magazin und einer schwimmenden Maschinen-Werkstätte, im Ganzen über 100 Fahrzeuge, vollkommen bemannt und ausgerüstet bis auf die Kanonenböte und Batterieen, an denen noch gearbeitet wird, die aber in aller Eile ausgerüstet werden, um noch zur rechten Zeit in der Ostsee einzutreffen. — Im vorigen Monat sind 35 Transportschiffe mit 12,000 Mann Truppen, 500 Pferden und 641 hölzernen Häusern von Southampton nach der Krim abgegangen. — Gestern wurden vom Tower große Quantitäten medizinischer und chirurgischer Hilfsmittel für die Hospitäler in Smyrna und Skutari eingeschifft, darunter 500 Stück vollständig eingerichtete Betten für Smyrna. Dem Spital von Skutari hat die Königin einen ansehnlichen Vorrath von Bisquits, Gelees, eingemachten Früchten u. s. w. übersandt.

Die Miliz-Regimenter sind in den letzten Tagen arg zusammengeschmolzen, da Viele den Abschied nahmen, nachdem ihre vom alten Gesetz auf 56 Tage festgesetzte Dienstzeit abgelaufen war. So sind von dem dritten Regiment, das 800 Mann stark war, nur 100 übrig geblieben; ein anderes Regiment verlor 200 Mann und ein drittes ist nur 400 Mann stark. Viele der Ausgeschiedenen kehrten aber nach wenigen Tagen wieder zurück, da sie bei dem Stillstand aller Geschäfte wenig Aussicht auf guten Erwerb haben.

Dänemark.

Helsingör, den 3. April. Vorgestern Mittag kamen vier englische Dampfschiffe in den Sund und ankerten auf der Rhede. Nachdem sie während einiger Stunden dem Eisgange getrotzt, wurden sie genöthigt, wieder nordwärts zu gehen, wobei sie einen Theil der Anker zurücklassen mußten; doch gelangten sie ohne weiteren Unfall ins freie Wasser. Gestern, als der Sund weniger mit Eis gefüllt war, kamen sie in Begleitung eines fünften Dampfschiffes wieder in den Sund und setzten ihre Reise nach Landscrona fort, woselbst vier von ihnen in den Hafen eingegangen, das fünfte aber außerhalb des Hafens auf den Grund gerathen sein soll. Laut eingegangenen Berichten sollen gestern vier englische Kriegsdampfschiffe bei Nyborg im Belt angekommen sein.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 30. März. Der Kaiser hat befohlen: 1. Die Soldaten, welche an Wochentagen die Wache beziehen, sollen die Haare und den Backenbart nicht färben; 2. an Sonn- und Festtagen sollen sie mit gewichsten Haaren und Backenbärten und mit Federbüschen die Wache beziehen; 3. die niederen Chargen sollen, wenn sie nicht im Dienste sind und außerhalb der Fronte stehen, die Schuppen aufgeschlagen haben.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. März. Nach der zwischen der Pforte und England abgeschlossenen Convention nimmt England 20,000 Türken in Sold, von denen 15,000 der regulären türkischen Armee und 5000 den Redifs angehören. Die Oberoffiziere werden in England ernannt und behalten den Rang in der türkischen Armee. Das Corps wird Lord Raglan zur Disposition gestellt. Die Truppen treten mit ihrer jetzigen Bewaffnung und Bekleidung in den britischen Dienst und werden fortan in Bezug auf Waffen, Bekleidung, Sold u. s. w. ausschließlich von England unterhalten. Der Sold steht dem der türkischen Truppen gleich. Nach dem Schlusse des Krieges treten sie in den türkischen Dienst zurück.

Der britische Gesandte Lord Redcliffe ist wiederhergestellt.

Konstantinopel, den 27. März. Der Sultan hat sechs Hofdamen ernannt, die der Kaiserin von Frankreich aufwarten sollen. E befinden sich unter ihnen die größten Schönheiten Peras; sie sind sämmtlich aus den Reihen der Armenierinnen oder Levantinerinnen fränkischer Abkunft genommen und keiner einzigen Griechin ist diese Ehre zu Theil geworden. Kostbare Geschenke werden für die hohen Gäste vorbereitet. Die Kaiserin erhält ein diamantenes Halsband, der Kaiser einen Säbel. Es ist noch nicht lange her, daß der Großfürst Konstantin einen solchen Säbel vom Sultan erhielt.

Australien.

Aus Honolulu wird unterm 20. Januar berichtet: Am 16. Januar gab der neue König der Sandwich-Inseln, Kamehameha IV., seine erste öffentliche Audienz und theilte dem Geheimrathe die Minister-Ernennungen mit. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Victoria Kamamelu ist zum Premier-Minister ernannt worden. Bei der Kundmachung dieser Ernennungen hielt der König eine Anrede über die Pflichten der Inhaber der verschiedenen Aemter und schloß mit folgenden Worten: „Obgleich jung, werde ich mich bestreben, mit Gottes Hilfe, in der Erfüllung des Auftrages, der mir geworden, fest und gerecht zu sein und meine Gesinnungen als Mensch niemals die Oberhand über meine Pflichten als König erlangen zu lassen. Von allen meinen Rathgebern erwarte ich offene und aufrichtige Rathschläge, und diejenigen, deren Rath von der Rechtlichkeit eingegeben ist, werden nichts zu fürchten haben. Sollte aber einer unter ihnen sein, der mein Vertrauen mißbrauchen und mir mehr in Aussicht auf seine Privat-Interessen, als auf das öffentliche Wohl Rathschläge ertheilen wollte, der würde nichts zu hoffen haben."

Tages-Begebenheiten.

Marienburg, den 2. April. Von dem Dorfe Groß-Montau steht nur noch die Kirche, das Pfarrhaus, 3 Höfe, 3 Hakenbuden und 3 Kathen, alles Uebrige ist verschwunden. Vorgestern wurde eine alte Frau mit einem Kinde von Groß-Montau hier eingebracht, deren Erlebnisse schrecklich sind.

Sie sitzt mit ihrem Schwiegersohne, dessen Frau und Kindern und einem Pflegekinde, im Ganzen 8 Personen, auf dem Dache, als dasselbe plötzlich einbricht und alle in die Fluthen stürzen; sie retten sich sämmtlich auf einer Bohle und treiben im reißenden Strome hinunter. Sie sieht sich öfters nach den Ihrigen um, sieht aber immer weniger auf dem Brette, bis sie zuletzt mit einer Enkelin und dem Pflegekinde allein ist. Sie werden durch ein Dorf getrieben, wo sie bei einem Hofe drei Männer in einem Kahne vergeblich bittet, sie zu retten. Außerhalb des Dorfes verschwindet auch das Mädchen in den Fluthen. Später trieben sie noch durch ein Dorf. Weiter weiß sie sich auf nichts zu besinnen. Sie war erstarrt, als sie gerettet wurde, und erwachte erst in einem Bette.

Bei Calais ereignete sich dieser Tage ein Vorfall, der in jenen Gewässern zu den Seltenheiten gehört. Die englische Goelette „Waterloo", welche von Lynn nach Shiddam fuhr, begegnete einem riesigen Fische, der zu der Wallfischgattung zu gehören schien und erhielt einen solchen Schlag von dem See-Ungeheuer, daß ein Leck entstand, das nicht mehr zu stopfen war. Nach vergeblichen Mühen stieg das Wasser so hoch, daß die Mannschaft sich in die große Schaluppe retten mußte, mit der sie auf Calais zusteuerte und von einem Küstenschiffe aufgenommen wurde. Die Goelette ging vor den Augen der Mannschaft unter.

Vermischte Nachrichten.

In München beginnt am 12ten kommenden Monats die Versteigerung des Bücher-Vorraths des Benefiziaten Sintzel. Dieser Vorrath besteht in nicht weniger als 215,000 selbst verfaßten Gebetbüchern.

Ein interessantes öffentliches Ausschreiben des Frankfurter Polizei-Amts betrifft einen am 26. Jan. d. J. dort wegen Landstreicherei und Hochstappelei verhafteten räthselhaften Menschen, der es hartnäckig verweigert, seinen Namen und seine Heimath anzugeben. Derselbe gab sich zuerst für einen aus Aegypten kommenden, aus Rhein-Preußen gebürtigen Sprachlehrer August Won der Way aus, widerrief aber sofort diese Angabe und erklärte: er könne über seine Verhältnisse keine Auskunft geben, indem seine sehr vermögenden Eltern ihn verfolgten und nach seinem Leben strebten, weil er von der protestantischen zur katholischen Kirche übergetreten sei. Nichts werde ihn zwingen, seine wahre Heimath und seinen Namen anzugeben. Der Verhaftete schreibt eine schöne deutsche, lateinische, griechische und hebräische Handschrift, und behauptet, daß er zehn Sprachen geläufig sprechen könne. Er ist gut gekleidet, trägt eine Brille und scheint den gebildeten Ständen anzugehören. Man war bisher nicht im Stande, ihn zu einem Geständniß zu bringen.

Vor der Hernalser Linie, wo bei günstigem Wetter die Wanderungen zum Heurigen oft gar sehr zahlreich werden, — schreibt man aus Wien, — treiben mitunter Gauner einen unheimlichen Spuck. So geschah es, daß vor einiger Zeit die Taschendiebstähle daselbst sehr überhand nahmen, ohne daß es gelungen war, der Thäter habhaft zu werden. Ein Mann kam daher auf ein sonderbares Mittel, sich der Freunde des fremden Eigenthums zu bemächtigen. Er nähte ein schönes Seidentuch in der Tasche an, ließ die Zipfel weit heraushängen und bald griff eine gierige Hand darnach, die nach vergeblichem Zupfen an demselben endlich erfaßt wurde. Gleiches Schicksal wurde mehreren Individuen zu Theil; das Taschentuch war eine Leimruthe für manche diebische Elster.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die bei den Auseinandersetzungs-Behörden (Breslauer Departements) beschäftigten Regierungs-Assessoren, Biefel und Michaelis, zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Zum Archidiaconus an der Domkirche zu Marienwerder ist mit Allerhöchster Genehmigung der Pastor Reinicke zu Stonsdorf, bei Hirschberg, designirt worden.

Lauban, den 9. April 1855.

Am heutigen Tage hielt Herr Pastor Lindner in Steinkirch, welcher als Rector nach Hirschberg berufen worden ist, seine Abschieds-Predigt. Als ein Mann nach dem Herzen Gottes, durchdrungen von der reinsten Liebe gegen die ihm bisher anvertraute Gemeinde, als ein Muster ächter Gemüthlichkeit, hat er sich in der kurzen Zeit seines Wirkens Aller Herzen zu erwerben gewußt. In seiner schönen Predigt sprach er in freudiger Anerkennung von dem ihm bewiesenen Vertrauen, wie er nicht minder der tiefen Wehmuth gedachte, mit welcher er von der ihm lieb gewordenen Gemeinde scheide. Zugleich wies er darauf hin, daß er sich bei seinem Scheiden einem höhern Rathschlusse unterwerfe, daß aber die gegenwärtige Stunde weniger der Besprechung eigener Angelegenheiten, als vielmehr der Erbauung gewidmet sei. In Verfolgung dieses letzten Gedankens und mit Bezugnahme auf Apost.-Gesch. 20, 32 empfahl der scheidende Seelsorger seine bisherige Gemeinde Gott und dem Worte seiner Gnade, und knüpfte daran insbesondere den Wunsch, daß das Wort Christi stets reichlich unter ihr wohne!

Nach der Predigt wurde ein dem Herrn Pastor Lindner gewidmeter, vom Kantor Menzel komponirter „Abschieds-Gesang" von Lehrern der Umgegend vorgetragen, den der Herr Pastor mit sichtlicher Bewegung auf der Kanzel abwartete.

Dem Herrn Pastor Lindner folgt die ungetheilte Liebe seiner bisherigen Gemeinde, welche durch dessen unerwarteten Abgang nicht gestört, sondern nur getrübt werden konnte. Möge man ihm, der sich in seiner bisherigen Stellung, besonders auch als ein warmer Lehrerfreund bewiesen hat, auch in seinem neuen Wirkungskreise mit Vertrauen entgegen kommen, und möge er für sich und sein Haus in seinem neuen Berufe diejenige Befriedigung finden, welche er von demselben erwartet. 9."

Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin haben das goldene Ehejubelfest des Przibillaschen Ehepaares hierselbst nachträglich durch Allerhöchste Gnadengeschenke von 10 Thlr. und ein religiöses Erbauungsbuch mit der Allerhöchsten Namensunterschrift Ihrer Majestät der Königin huldvollst versehen, verherrlicht. — Nach dem Allerhöchsten Willen: diese Geschenke bei Gelegenheit einer kirchlichen Feier dem Ehejubelpaar zu überreichen, rief der Kreisschulen-Inspektor Herr Stadtpfarrer Tschuppick nach dem Schluß des Hochamtes am Palmsonntage im Beisein einer städtischen Deputation, bestehend aus: dem Herrn Bürgermeister Dr. Meitzen, dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Harrer, dem Herrn Rathsherrn Bettauer und zahlreich versammelten Kirchgemeinde, das Przibil-

lasche Ehejubelpaar vor den Hochaltar und eröffnete demselben die Veranlassung unter folgender Ansprache:

„Dankbar möge dasselbe es anerkennen, daß Se. Maj. „der König an dem Geschick selbst der Geringsten seiner „Unterthanen so rührenden Antheil nehme und nach Kräf„ten jede Thräne zu trocknen versuche. Im Aufblick zu „Gott möge es aber auch jeder Zeuge empfinden, was es „heiße: einen solchen Landesvater, eine solche erhabene „Landesmutter zu besitzen, welche durch das hochschätz„bare Erbauungsbuch sowohl in diesem Falle, wie überall, „mit wahrhaft Königl. Herzen auf Gott hinweise. Es „möchten Alle diesen hohen Königl. Willen verstehen und „erkennen.

„Nur allein in Gott und Gottesfurcht erwächst dem „Menschen, der Familie und dem Vaterlande der wahre „Frieden und die rechte Seligkeit.

„Die Allerhöchsten Königl. Geschenke, womit J. J. M. M. „das Jubelpaar beglückt und dessen letzten Lebenstage ver„jüngt, eröffnet einen Blick in das hohe Königl. Fami„lienleben und den in Hochdemselben herrschenden Frieden. „Möchten alle Unterthanen sich dieses erhabene Beispiel „zum Muster nehmen und durch den Frieden des ehelichen „und häuslichen Lebens, auch das Glück und den Frieden „des Vaterlandes erhalten helfen."

Nach Uebergabe der Allerhöchsten Gnadengeschenke schloß diese Feierlichkeit ein kräftiges Gebet:

daß Gott unser Allerhöchstes Königspaar stets in seinen Schutz nehmen und bis in die spätesten Zeiten erhalten möge.

Nach ertheiltem Segen wurde das, von dankbarer Rührung sichtlich ergriffene Ehejubelpaar, feierlichst entlassen.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

1917. Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Adolphine, geb. Metzner, von einem muntern Mädchen, erlaube ich mir hierdurch allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzuzeigen

Hirschberg, den 8. April 1855.

Rudolph Du Bois.

1913. Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Constanze geb. Krische, von einem muntern Knaben, zeigt Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an Albert Leupold.

Neukirch, am 6. April 1855.

Todesfall-Anzeigen.

1950. Den 10. d. M. früh halb 1 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben, nach beinahe achtjährigen Leiden, meine gute Schwägerin, die Jungfrau Christiane Eleonore Kade, im 77sten Lebensjahre. Dies zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Friederike verw. Kade, geb. Pranz.

1901. Nach langen Leiden verschied am 28. März, Abends 8 Uhr, auf einer Besuchsreise hierselbst, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau Amalie Lehmann geb. Rhode; dies zeigen tiefbetrübt allen theilnehmenden Freunden und Bekannten an

Verwittw. Marie Rohde, nebst Kindern.

Freiburg den 6. April 1855.

1925. Todes-Anzeige.

Am 8. d. Mts. früh halb 10 Uhr verschied nach kurzem, leichten Kampfe unsere vielgeliebte Frau und Mutter, die verehelichte Helene Walter sen., geb. Bock, in dem Alter von 69 Jahren 1 Monat 3 Tagen, welches wir Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Jauer, den 8. April 1855.

Walter, Sattlermeister, und Kinder.

1909. Todes-Anzeige!

Heute entschlief in ein besseres Jenseits, in Folge Lungenschlages, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rector em.

Philipp Engler

im 71sten Lebensjahre.

Er wurde im Jahre 1809 an der hiesigen katholischen Stadtschule als Rektor angestellt, versah 1813 im Königlichen Militair-Lazarethe, welches im Waisenhause errichtet wurde, die Stelle eines Rechnungsführers, gab eine Reihe von Jahren im hiesigen Königlichen Schullehrer-Seminar Unterricht in der Harmonie und Generalsbaß, und trat im Jahre 1845 wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand. Alle, welche den Verstorbenen gekannt, werden ihn gewiß mit uns von Herzen betrauern.

Bunzlau, den 5. April 1855.

Josepha Engler, als trauernde Gattin.
Theodor Engler in Bunzlau, } als Söhne.
Louis Engler in Görlitz,
Amalie Pollack in Striegau, } als Töchter.
Emma Neumann in Salzbrunn,
Clementine John in Bunzlau,
Marie Engler, als Schwiegertochter.
C. E. Pollack, } als Schwiegersöhne,
G. W. Neumann,
E. John,
und zwölf Enkelkinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 15. bis 21. April 1855).

Am Sonnt. Quasimod.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 10. April. Jggs. Gustav Hugo Berthold Knoblauch, Schneidermeister, mit Jgfr. Pauline Auguste Weinrich aus Kunnersdorf.

Friedeberg a. Q. Den 18. Februar. Der Glasmacher Franz Joseph Schier auf der Iser, mit Karoline Seydel das.

Geboren.

Hirschberg. Den 12. März. Die Ehefrau des Eisenwaarenhändler Herrn Pusch, e. T., Anna Sophie Ida. — Den 15. Frau Kaufmann Ludewig, e. S., Berthold Heinrich Gustav Erdmann. — Den 20. Frau Ackerbes. Fischer, e. T., Louise Auguste Pauline. — Frau Töpferges. Scholz, e. T., Bertha Agnes Louise. — Den 8. April. Frau Maurer Walter, e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. Den 26. Febr. Frau Häusler Maiwald, e. T., Christiane Friederike. — Den 26. März. Frau Inw. Weißig, e. S., Karl Ernst.

Straupitz. Den 21. März. Frau Inw. Dittmann, e. S., Ernst Heinrich.

Hartau. Den 12. März. Frau Inw. Hoffmann, e. T., Marie Ernestine.

Schildau. Den 19. März. Frau Häusler u. Riemermstr. Rindfleisch, e. T., Emilie Pauline.

Reibnitz. Den 3. April. Frau Kantor Schröter, e. T., Emma Elisabeth Laura.

Schmiedeberg. Den 5. April. Frau Kupferschmiedmstr. Linow, e. S. — Den 6. Frau Postmeister Rothert, e. S. — Frau Schmiedemstr. Diesner, e. S. — Frau Inw. Rüger, e. T. — Frau Müllermstr. Käse in Buschvorwerk, e. S.

Landeshut. Den 22. März. Frau Häusler Manche in Leppersdorf, e. T. — Den 31. Frau Züchnermeister Krause, e. S. — Frau Inw. Pohl in Leppersdorf, e. T. — Den 1. April. Frau Häusler Kühn daselbst, e. S. — Den 2. Frau Coffetier Vogt, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 17. März. Frau Inw. Neumann auf der Iser, e. S. — Den 5. April. Frau Bandmacher Zeidler, geb. Seyboth, e. S. — Den 7. Frau Züchnermstr. Schier, geb. Wiesner, e. T.

Bolkenhain. Den 28. März. Frau Gastwirth Hiebel zu Baumgarten, e. S. — Den 3. April. Frau Blattbinder Reichstein zu Nieder=Würgsdorf, e. T. — Den 6. Frau Zimmermann Niepel zu Wiesau, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 10. April. Jungfrau Christiane Eleonore Kade, hinterl. Tochter des verstorb. Tischlermstr. Kade, 76 J. 6 M.

Kunnersdorf. Den 7. April. Gustav Hermann, Sohn des Hausbes. u. Tischlermstr. Rüger, 2 M. 16 T. — Den 8. Karl Ernst, Sohn des Inw. Weißig, 12 T.

Hartau. Den 5. April. Marie Pauline, Tochter des Inw. Großmann, 4 M. 13 T. — Den 7. Marie Rosine geb. Ehrenberg, hinterl. Wittwe des verst. Gärtner Hornig, 60 J.

Gotschdorf. Den 10. April. Johanne Christiane geb. Stief, Ehefrau des Häusler Reichstein, 33 J. 7 M. 18 T.

Boberröhrsdorf. Den 30. März. Johann Christian Schneider, Inw., 65 J. — Den 8. April. Johanne Eleonore geb. Rudolph, Wittwe des weil. gewes. Freibauer Weihrich, 63 J. 11 M.

Schmiedeberg. Den 2. April. Johann Gottlieb Keil, gewes. Auenhäusler in Flänischdorf bei Neumarkt, 63 J. 5 M. 12 T. — Den 4. Johann Wilhelm Wollstein, Fleischermstr., 61 J. 10 M. 3 T.

Landeshut. Den 3. April. Traugott Brendel, Inw. in Leppersdorf, 51 J. — Den 5. Karl Gläser, Inw. daselbst, 72 J. — Den 6. Gustav Theodor Rudolph, Sohn des Fabrik=Tischler Hoppe, 1 M. 16 T. — Den 7. Mathilde, Tochter des Freihäusler Friebe in Leppersdorf. — Den 8. Ernst Wilhelm, Sohn des verstorb. Tagearb. Preuß in Nieder=Zieder, 4 M. 15 T.

Friedeberg a. Q. Den 7. April. Frau Hospitalitin Johanna Helmis, geb. Erm, 62 J.

Goldberg. Den 28. März. Der Stellbesitzer=Auszügler Neumann in Wolfsdorf, 75 J. 3 M. 5 T. — Den 30. Der Hausbesitzer Gottschling daselbst, 69 J. 13 T. — Den 31. Verwittw. Frau Schuhmacher Beate Pohl, 75 J. 3 T. — Den 1. April. Friedrich August Hoffmann, welcher bei dem Brande im Vicariengrunde verunglückte, alt 17 J. 6 M.

Bolkenhain. Den 3. April. Wittwer Johann George Kiehlmann, Auszügler zu Ober=Wolmsdorf, 73 J. 4 M. 23 T. — Den 4. Johann Karl Gottfried Opitz, Inw. zu Ober=Würgsdorf, 45 J. 8 M. 4 T. — Den 10. Friedrich Wilhelm August, Sohn des Schuhmachermstr. Geisler, 9 M. 27 T. — Gottlieb Härtel, Inw. zu Nieder=Würgsdorf, 66 J. — Den 11. Karl Friedrich Winkler, Auszügler das., 69 J.

Hohes Alter.

Bolkenhain. Den 2. April. Wittwer Johann Gottfried Nier, Auszügler zu Halbendorf, 84 J. 4 M. 27 T.

Selbstmord.

Am 1. April wurde der Hausbesitzer und Tagearbeiter Wittwer Johann Gottlob Benjamin Böhm zu Bolkenhain in seiner Behausung erhängt gefunden.

Brandschaden.

In der Nacht vom 4. zum 5. April, um 12 Uhr, ging das bei dem letzthin stattgehabten Brande vom Feuer verschont gebliebene massiv erbaute Wirthschafts=Gebäude eines Freigutsbesitzers zu Ober=Adelsdorf auch in Feuer auf und brannte völlig aus. — Der Brandstifter dieser beiden Feuer ist ermittelt und nach Goldberg in Verhaft gebracht worden.

Den 6. April, früh halb 9 Uhr, ging zu Ober=Alzenau das von dem Gutsbesitzer Riedel dazu erkaufte Bauergut in Feuer auf und brannte völlig darnieder.

Literarisches.

1903. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist so eben eingetroffen:

Außerordentliche Prophezeihung im Jahre 1855. Preis 2½ Sgr.

1936.

Für Confirmanden

verdient empfohlen zu werden:

Andenken an den h. Tag der Confirmation, 12° 72 S. 39ste Auflage. — brosch. 1 Sgr. und

Beicht= und Communion=Buch, 8° 106 S. 8te Auflage. gebunden 2½ Sgr., beides aus dem Verlage des christl. Vereins im nördlichen Deutschland.

Neu erschienen ist das vom ev. Bücherverein herausgegebene

Dr. Martin Luthers Leben in 17 Predigten dargestellt von M. Joh. Matthesius. 8° 362 S. in Pappband 9 sgr.

Obige Schriften, so wie alle Bücher dieser Vereine sind zu haben
in Friedeberg a. Q. bei Herrn Rektor Friedemann.
in Marklissa " " Diakonus Christoph.
in Greiffenberg " " Buchh. Puschmann.
und in Meffersdorf bei Wiegandsthal bei dem Agenten gedachter Vereine Pastor sec. Zürn.

1971.

Theater=Anzeige.

Sonntag den 15. April. Neu in Scene gesetzt: Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Akten, von Schiller.

Da ich nicht nur Dekorationen wie Kostüm hierzu neu anfertigen ließ, sondern auch das ganze Stück mit besonderem Fleiß in Scene gesetzt habe, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Montag, den 16. April. Zum ersten Male: Das Mädchen von der Spule. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Kaiser. Musik von A. Müller.

Dienstag den 17. April. Zum ersten Male: Die Krisis im Leben. Lustspiel in 4 Akten, von Bauernfeld.

Da mein diesmaliger Aufenthalt nur von sehr kurzer Dauer ist, so lade ich alle geehrten Theaterfreunde zu recht zahlreichem Besuche ein. Conradi.

1917. Einladung.
Zum Besten der hiesigen Orts-Armen findet Sonntag den 15. April, Abends 8 Uhr, eine

musikalische Abendunterhaltung

vom Musik- und Gesangverein, unter gütiger Mitwirkung mehrerer auswärtiger Dilettanten, im Saale des Gasthofes zum „schwarzen Adler" statt. Entree à Person 2½ sgr., ohne den Wohlthätigkeitssinn zu beschränken.
Nach Beendigung derselben — Tanzmusik.
Bolkenhain den 11. April 1855. Der Vorstand.

Thierschaufest.

1745 Mit hoher Genehmigung hält der landwirthschaftliche Verein zu Goldberg
den 20sten Juni dieses Jahres
ein Thierschaufest nebst Prämiirung selbstgezogener Thiere ab. Damit verbunden ist eine Verloosung von Pferden, Rindvieh, und Ackergeräthen. Loose à 15 Sgr. sind vom 15. d. Mts. ab beim Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Ullrich in Goldberg und später durch die Königlichen Landrath-Aemter zu beziehen. Das Fest-Programm mit den erforderlichen Mittheilungen bringt in nächster Zeit das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Liegnitz.
Goldberg, den 1. April 1855.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.
Schneider. Zimmermann. Stapelfeld. Tinzmann.

1964. Begräbniß-Kassen-Sache.
Nach der am 26. Februar c. in der leider nur spärlich besuchten General-Versammlung vorgelegten, nunmehr revidirten Rechnung der allgemeinen Begräbniß-Unterstützungs-Kasse Hirschbergs hat sich der Vermögens-Zustand im Jahre 1854 gegen dem Jahre 1853 um 156 rtl. 28 sgr. verbessert.

Kassen-Abschluß	1854	285 rtl.	22 sgr.	6 pf.	
= =	1853	128 =	24 =	6 =	
Also mehr:		156 rtl.	28 sgr.	— pf.	
Diese sind vorhanden	a. Sparkasse	153 rtl.	29 sgr.	11 pf.	
	b. Baar	117 =	9 =	4 =	
	c. Reste	14 =	13 =	3 =	
Ist wieder:		285 rtl.	22 sgr.	6 pf.	

Hirschberg, den 10. April 1855.
Die Verwaltung.

1907. Den 16. April hält die Stellmacher-Innung zu Warmbrunn das Oster-Quartal ab, wozu sämmtliche Mitglieder, Nachmittag 2 Uhr, ins bekannte Lokal eingeladen werden.
Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1919. Bekanntmachung.
Auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes sollen:
Mittwoch den 25. d. M., Vorm. 11 Uhr,
zwei ausrangirte 4sitzige Personenpost-Wagen meistbietend verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst mitgetheilt, während die Wagen, auf Verlangen, vorgängig auch gezeigt werden.
Hirschberg den 11. April 1855.
Post-Amt. Kettler.

1969. Bekanntmachung.
Die Inhaber unverzinslicher Anerkenntnisse über die Bank-Ablösungs-Schuld werden hiermit aufgefordert, die fälligen Abschlagszahlungen
Freitags den 20. d. M., Nachm. 2 Uhr,
in unserem Sessionszimmer unter Vorlegung der Schuldscheine in Empfang zu nehmen.
Diejenigen Gläubiger, welche die Empfangnahme an diesem Tage unterlassen, können erst bei der nächsten Vertheilung berücksichtigt werden.
Hirschberg den 12. April 1855.
Der Magistrat.

1916. Bekanntmachung.
Bei der hiesigen evangelischen Stadtschule soll mit dem 1. Juli d. J. die Stelle eines ersten Lehrers besetzt werden, welcher den Unterricht größtentheils in der ersten Knabenklasse zu ertheilen hat, und der zugleich qualificirt sein muß die Cantoratsgeschäfte in der hiesigen evangelischen Kirche bei vorkommenden Vertretungen zu führen. Das Einkommen dieser Lehrerstelle beläuft sich zur Zeit auf 200 Thlr. Gehalt und 24 Thlr. Wohnungsmiethe. Eine Erhöhung desselben kann jedoch für spätere Zeiten in Aussicht gestellt werden.
Meldungen, welche bei uns, unter Beifügung der Zeugnisse schriftlich einzureichen sind, werden bis zum 30. d. M. entgegengenommen.
Bolkenhain, den 11. April 1855.
Der Magistrat.

1474. Bekanntmachung.
Das Gesellschaftshaus auf dem bei hiesiger Stadt belegenen, mit schönen Anlagen versehenen Bürgerberge wird pachtlos und soll vom 1. Octbr. 1855 bis ult. September 1861 im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden.
Wir haben zu diesem Zweck einen Termin auf
Montag den 23. April c. a.,
Vormittags 10½ Uhr,
in unserem Sitzungszimmer auf dem Rathhause anberaumt, und laden zu demselben cautionsfähige Pächter hierdurch ein.
Goldberg den 19. März 1855.
Der Magistrat.

1910. Nothwendiger Verkauf.
Das den Johann Ehrenfried Seidlichschen Erben gehörige Diensthaus No. 118 zu Reibnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf — 60 Thlr. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 19. Juli c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 31. März 1855.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

1968. Künftigen Montag, den 16ten c.,
Nachmittags 2 Uhr,
soll von dem abgebrochenen Schuppen der hiesigen städtischen Ziegelei eine größere Quantität Schindeln, Bretter, Latten, Bau- und Klafterholz meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Ferner findet an diesem Tage, Nachmittag 4 Uhr, der Verkauf des Ziegelofens zum Abbruch statt, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.
Hirschberg, den 12. April 1855.
Die Bau-Deputation.

1677.

Bad Flinsberg.

Die Bade-Anstalt zu Flinsberg wird in diesem Jahre wiederum mit dem 1. Juni eröffnet werden, was wir hiermit zur geneigten Beachtung bekannt machen.

Hermsdorf u. K. den 28. März 1855.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei-Standesherrliches Kameral-Amt.

1784. **Verpachtungs-Anzeige.**

Die Restauration, genannt „Wilhelmshöhe" am Kurorte zu Ober-Salzbrunn ist nunmehr anderweit zu verpachten, wozu ein Termin auf

Montag den 23. April c. Vormittags 9 Uhr

in der Wirthschafts-Kanzlei zu Fürstenstein angesetzt wird, woselbst auch die Bedingungen schon vorher eingesehen werden können.

Die Fürstliche Oekonomie-Direktion.

1931. **Auktionen.**

Eine große Partie starke Nutzhölzer soll, Montag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Kavalierberge an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hirschberg, den 11. April 1855.

Die Garten-Anlagen-Deputation.

1898.

Klötzer-Verkauf.

In dem herrschaftlichen Forste zu Alt-Röhrsdorf, Kreis Bolkenhain, sollen circa 700 Stück Brettklötzer, größtentheils Fichte, meistbietend in kleinern Partieen verkauft werden und ist dazu ein Termin auf

Dienstag den 17. April c.,

von früh 9 Uhr ab, am Orte der Lagerung (Distrikt Bodenbusch) angesetzt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladet, daß die Verkaufsbedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden,

die Gräflich Hoyos'sche Forst-Verwaltung.

Lauterbach den 10. April 1855.

1970.

Donnerstag, den 19. April, und die darauf folgenden Donnerstage, werde ich Vormittags von 10 Uhr an, veredelte Aepfel-Bäume in meiner Baumschule, bei der Weinhalle, verauctioniren, und bitte ich, sich dazu recht zahlreich einzufinden.

Carl Samuel Häusler.

1916. **Auktions-Anzeige.**

Auf kommenden Dienstag, als den 17. April, von früh 9 Uhr ab, sollen in dem Hause der verwittweten Frau Maurer-Meister Gottschild, die Nachlaßsachen der verstorbenen Frau Justizräthin Stranz, bestehend in diversem guten polirten Mobiliar, in Hausgeräthe, Büchern diversen Inhalts, Bildern, Spiegeln und Steingut-Waaren, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Warmbrunn, den 11. April 1855.

Bertha Schwensow.

1912. **Auktion.**

Mittwoch den 18. d. M. wird von Vormittags 9½ Uhr an, im Schießkretscham hierselbst, der Nachlaß des Handelsmann Horzetzky, bestehend in: Betten, Möbeln, Kleidungsstücken, Haus- und Jagdgeräthen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Schönau, den 11. April 1855.

C. Müller, Auktions-Kommissar.

1957

Auktion von Mahagoni-Blöcken.

In etwa 2 bis 3 Wochen sollen circa 400 Ctr. (echt Domingo) Mahagoni-Holz in Blöcken (schlichtes, gestreiftes und geblümtes) gegen baare Zahlung in Breslau versteigert werden. Zeit und Ort der Auktion wird in der Schlesischen und Breslauer Zeitung später näher bestimmt werden.

Breslau den 11. April 1855.

1937. **Danksagung.**

Am 10. d. Mts., Abends 11 Uhr, brannte die Karl Gräbelsche Häuslerstelle Nr. 17 hierselbst total darnieder, wobei sich ganz besonders Herr Polizei-Distrikts-Commissar Walter zu Schildau durch umsichtige Anordnung bethätigt haben. Eben so haben auch die hiesigen Gemeinde-Bewohner die thätigste Hilfe geleistet; desgleichen hat auch die Gemeinde Eichberg und Lomnitz ihre Spritzen nebst Spritzenmannschaften zur Löschung herbeigesandt. Wir sagen ihnen Allen unsern tiefgefühlten Dank und wünschen: Gott möge von ihnen Allen ein ähnliches trauriges Schicksal in Gnaden abwenden.

Schildau, den 12. April 1855.

Das Ortgericht.
Hoffmann, Gerichts-Schulze.

1891. **Dank!**

Den Wohllöblichen Dominien Erdmannsdorf, Lomnitz, der Flachsgarn-Spinn-Maschine in Erdmannsdorf, den Löblichen Gemeinden Erdmannsdorf, Arnsdorf, Steinseiffen, Stonsdorf, Schildau, Eichberg und Schwarzbach, welche bei dem am 8. April c. entstandenen Hausbrande des Opitzschen Bauergutes allhier, ihre Spritzen und Mannschaften zur Hilfeleistung geschickt, wird hiermit ergebenst gedankt, mit dem Wunsche: Daß sie Alle von solchem Unglück befreit bleiben mögen.

Die Ortsgerichte.

Lomnitz den 9. April 1855. Seiffert, Gerichts-Schulz.

1955. **Danksagung.**

Ich habe bei dem am Abend des ersten heiligen Ostertages mich betroffenen Brandunglück von nah und fern so viele Beweise menschenfreundlicher Hilfe dahingenommen, daß ich mich im Innersten gedrungen fühle, Allen und Jedem, die zur Tilgung des Feuers und zur Rettung meiner Sachen beigetragen haben, hiermit den innigsten Dank zu sagen und Gott zu bitten, er möge sie vor einer ähnlichen traurigen Erfahrung bewahren.

Lomnitz, den 12. April 1855.

Friederike verw. Opitz geb. Kühn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1930. Ich bin gesonnen, vom 1sten Mai ab, Kinder im Stricken und Weißnähen zu unterrichten, weshalb ich bitte, mir Solche zum Unterricht zu überweisen.

Rosalie Berthold, Schützengasse.

1600.

Die UNION,

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,
wovon rtl. 2,509,500 in Actien emittirt sind,
Kapitalreserve = 33,953
rtl. 2,543,453.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachzahlung.

Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen einleiten.

Die Agenten der Union:

F. W. Richter im Warmbrunn. **C. W. Blasius** in Schönau. **M. Tiezmann** in Löwenberg. **C. Weisbach** in Friedeberg a. Q.

1935.

Janus,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg,

errichtet am 1ten Februar 1848,

Concessionirt für die Königlich Preußischen Staaten.

Jährlicher gleich bleibender Beitrag für eine Versicherung von 100 Thaler, wenn der Eintritt erfolgt im Altersjahre:

von 30 —	2 Rtlr.	6 Sgr.	9 Pf.	von 43 —	3 Rtlr.	6 Sgr.	6 Pf.
= 32 —	2 =	10 =	3 =	= 45 —	3 =	12 =	9 =
= 35 —	2 =	16 =	3 =	= 47 —	3 =	19 =	9 =
= 38 —	2 =	23 =	— =	= 50 —	4 =	3 =	— =
= 40 —	2 =	28 =	6 =	= 52 —	4 =	14 =	3 =

für die nicht angegebenen Altersjahre nach Verhältniß.

Diese Beiträge in vierteljährigen und monatlichen Terminen zu bezahlen, ist gestattet.

Ein Eintrittsgeld wird nicht gezahlt.

Die mit Anspruch auf Dividenden Versicherten erhalten 70 pCt. derselben.

Leibrenten-Versicherungen werden unter sehr billigen Bedingungen abgeschlossen.

Prospecte und Antragsformulare gratis

in Liegnitz bei Herrn Louis Kreißler, General-Agent.
= Bolkenhain = = C. Jüttner.
= Friedeberg a. Q. = = F. H. Illing.
= Goldberg = = F. A. Vogel.
= Löwenberg = = Rendant Junike.
= Lauban = = Kreis-Thierarzt Crüger.

1941. Meine geehrten Lotterie-Interessenten fordere ich hierdurch ganz ergebenst auf, ihre Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 111. Königl. Preuß. Lotterie spätestens bis zum 25. d. M. abzuholen, und ihre etwanigen Reste der schon gezogenen Klassen zu berichtigen, widrigenfalls ich mich genöthiget sehe nach §. 5 des Lotterieplanes zu verfahren.
Friedeberg a. Q., den 10. April 1855.
Moritz Friedländer, Lotterie-Untereinnehmer.

1924. Glaçee- und waschlederne Handschuhe werden sauber gewaschen und ausgebessert bei
Jauer. Schumann, Knopfmacher.



Die conceff. Haupt-Agentur für Auswanderer von

G. ERETT,

Berlin, Invalidenstr. 59b.,

ertheilt unentgeltlich Auskunft und Bedingungen, und werden größere Gesellschaften bis **Bremerhafen** begleitet von

1228. **G. Erett.**

1962 **Für Zahnkranke.**
Dienstag, den 17. d. M., werde ich in Bolkenhain eintreffen und mich daselbst in Berufsgeschäften bis zum 21. d. in den 3 Kronen aufhalten.

Neubaur, prakt. Zahnarzt,
aus Warmbrunn.

1918. Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige: daß ich stets bemüht sein werde Strohhüte in allen Gattungen, besonders für Knaben und Mädchen, in italienischer und schweizer Form, stets vorräthig zu haben, und bitte deshalb um geneigte Abnahme. Auch werden alle Arten Strohhüte gewaschen und nach der neusten Form modernisirt. Bestellungen im Ganzen liefert zu ganz billigen Preisen:
Bolkenhain, den 11. April 1855.
Theodora Hoheit, geborne Klose.

1944. Alle Arten von zerbrochenen Porzellan- und Glaswaaren werden sofort mit einem ausgezeichneten chinesischen Kitt sauber und dauerhaft reparirt bei
C. G. Puder, Ring 39.

1923. **Pelzwaaren** zur Reinigung u. Aufbewahrung gegen Motten, bei Versicherung gegen Feuersgefahr, übernimmt C. Schmidt, vormals C. Böhm.
Jauer, Königstraße Nr. 147.

1877 **Bleichwaaren**
übernimmt zur Besorgung auf völlig unschädliche, gute Naturrasenbleiche
die Schnittwaaren-Handlung
Emil Geißler in Goldberg.

1940. Ich warne Jedermann, meinem Sohne etwas zu borgen. Friedeberg a. Q. Krause, Schleifer.

1938. **Warnung.**
Es ist am hiesigen Orte und Umgegend, durch lästerhafte Zungen, ein völlig lügenhaftes Gerücht wider mich verbreitet worden; ich warne vor Weiterverbreitung desselben, widrigenfalls ich jeden gerichtlich zu belangen wissen werde.
Gottlob Schmidt,
Bauergutsbesitzer in Gebhardsdorf.

1928. **Ehrenerklärung.**
Die ausgesprochene Beleidigung gegen die Gebrüder Erlebach aus Schreiberhau, nehme ich als unwahr zurück und erkläre sie für rechtliche Personen.
B. Baumert in B.........

1952. **Abbitte.**
Die schimpfliche Beleidigung gegen die Frau Kretzer aus den Sechsstädten und Frau Krieger aus Petersdorf, nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich zurück, und erkläre dieselben als rechtliche Leute. T. Sturm.

Verkaufs-Anzeigen.

1945. Veränderungshalber bin ich Willens, mein in Mauer sub No. 96 gelegenes, in gutem Baustande befindliches Haus, wobei ein schöner Obst- u. Grasegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Gottlob Scholz, Schuhmacher.

1892. Das Haus Nr. 104 in Hermsdorf u. K., in der Mitte des Dorfes gelegen, mit einer großen und einer kleinen Wohnstube, einem Keller, zwei Hausfluren und drei Bodenkammern, nebst circa einem Scheffel Gartenland, ist zu verkaufen durch den Handelsmann Springer daselbst.

1915. **Mühlen-Verkauf.**
Wegen Familien-Verhältnissen bin ich gesonnen, meine ¼ Meile bei Striegau an demselben Wasser sehr schön belegene, ganz zinsfreie Mühle, mit einem französischen und deutschen Mahl- und Spitzgange, Werk-, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude neu und massiv, mit vollständigem Inventarium, einem großen Obst- und einem kleinen Garten, auch 6 Morgen eigenem, wie 18 Morgen Pachtacker, im freiwilligen Termin den 25. d. M. allhier freiwillig und meistbietend unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.
Teichau, den 10. April 1855.
Mühlenbesitzer Olbrich.

1921. Eine Wassermühle, die einzige in einem Kirchdorfe, bestehend aus einem Mahl- und Spitzgange, mit 12 Scheffel Acker und Wiese bester Bodenbeschaffenheit und nahe gelegen (Abgaben sind wenig, die Gebäude in gutem Bauzustande, die Lage vortheilhaft und bequem) ist bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei dem Glöckner Theidel in Bolkenhain.

1967. Ein Gasthof mit Hinterhaus, Tanzsaal, Billardzimmer, 12 Gaststuben, 2 Küchen, 2 Gewölben, 4 Kellern, Wagenremise und Stallung zu 40 Pferden, großem Gesellschafts- und Gemüsegarten, vollständigem Inventarium rc., am Markt sehr gut gelegen, ist mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Hirschberg. Commissionair G. Meyer.

1893. **Verkaufs-Anzeige!**
Veränderungshalber soll das Haus No. 47 in der Colonie Hartenberg, wozu ein großer Grasegarten und zwei Wiesen gehören, und wo bereits stets 2 Kühe gehalten werden, aus freier Hand unter soliden Bedingungen auf
den 20. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab,
an Ort und Stelle verkauft werden.
Die Kaufbedingungen sind bis zum Termin bei dem Ortsrichter Neumann in Petersdorf zu erfahren.
Petersdorf den 10. April 1855.

1961. **Verkaufs-Anzeige.**
Meine sub Nr. 24 zu Buschvorwerk, bei Schmiedeberg, belegene Bleichbesitzung, welche seit 50 Jahren Eigenthum unserer Familie ist, bin ich Willens bald, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen. Zu derselben gehören außer dem geräumigen Bleichgebäude mit den nöthigsten Bleich-Utensilien und einer im vorigen Jahre neu erbauten Walke, circa 55 Scheffel berliner Maaß Flächenraum, theils Obstgarten, Acker und Wiesen, sämmtlich von guter und trockener Beschaffenheit.
In dem Wohngebäude befinden sich 5 Stuben, 2 feuerfeste Gewölbe zum Aufbewahren der Leinewand, ein gewölbter Kuhstall zu 6 Kühen und ein Pferdestall. — Das Wasser fließt durch das Bleichgebäude und ist zum Betriebe hinreichend. In den heißesten Jahren kann dasselbe in einem oberhalb der Bleiche gelegenen Teiche gesammelt werden. Die Besitzung eignet sich vorzüglich zu einer Garnbleiche oder einer Fabrikanlage.
Die nähern Kaufbedingungen sind zu erfahren bei dem Besitzer Julius Kleinert.

1943. **Verkaufs-Anzeige.**

Der Freigarten No. 179 zu Lomnitz bei Hirschberg, wobei 6 Scheffel Breslauer Maas Acker, ist aus freier Hand zu verkaufen. Hornig.

1781. **Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter beabsichtigt sein auf der Obergasse zu Freiburg unter Nr. 43 belegenes 3bieriges Haus, worin sich ein Kaufladen befindet, mit Hofraum und Garten, im freiwilligen Bietungs-Termin den 17. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind jederzeit beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Freiburg, den 4. April 1855.

J. Urban, Kürschner-Mstr.

1749. Die allerneueste Musterkarte von

Tapeten und Bordüren

der geschmackvollsten und modernsten Dessins aus der Fabrik von Gustav Hitzschold in Dresden, empfing und empfiehlt dieselben zur gefälligen Ansicht und zu geneigten Aufträgen, unter Versicherung pünktlichster Effektuirung zum Fabrikpreise.

Auch wird das Aufziehen der Tapeten auf das Schnellste und Wohlfeilste ausgeführt von

Gustav Wipperling, Tapezierer in Hirschberg.

1911. In Nr. 375 zu Schmiedeberg liegen starke, gesunde Kirschbaum-Stämme zum Verkauf.

1915. Eine Schrot- und Griesmühle steht zum Verkauf beim Schlosser Müller in Warmbrunn.

1922. In dem Hause Nr. 42 zu Ruhbank stehen circa 70 Ctnr. Wiesenheu zum Verkauf.

1932. Eine eiserne Thür u. ein Fensterladen sind zu verkaufen bei Robert Friebe.

1927. Ein noch brauchbarer Kachelofen, so wie einige gebrauchte Fenster sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1895. Gardinenstangen u. Verzierungen in reichster Auswahl empfiehlt billig Carl Klein.

552. An meiner Dampfsägemühle bei Waldenburg und auf meinen an der Freiburger Eisenbahn errichteten Kohlen- rc. rc. Niederlagen befinden sich kleine Verkaufslager von verschiedenen im Gebirge langsam gewachsenen und daher sehr festen Hölzern.

Größere Bestellungen auf Brenn-, Schnitt-, Nutz- und Bauhölzer von Fichten, Tannen, Rothbuchen und Ahorn rc. rc., welche nach Zeichnung oder Angabe der Abmessungen für Breite, Stärke und Länge (letztere bis 60 Fuß) nach Wunsch vollkantig oder mit weniger oder mehr Baumkante, geschnitten werden können, werden von meinen an den oben bezeichneten Punkten errichteten Comtoirs entgegen genommen und erledigt.

Die Letzeren nehmen auch Aufträge für meine übrigen technischen Etablissements an, namentlich auf: Chamotten, feuerfesten Mörtel, großen und kleinen Coaks, Hohlglas, gußeiserne Maschinentheile, größere Faconstücke von Schmiedeeisen, Maschinen, sehr festen und fast weißen Granit, Werkstücke und Platten aller Art und gewöhnliche Mauersteine rc. C. Kulmiz.

Ida- u. Marien-Hütte b. Station Saarau, im Jan. 1855.

1929.



Grove's präparirter

auf Königl. Preußischer patentirter Maschine gebrannter

Dampf-Kaffee,

№ 2.

Die alleinige Fabrik und das Geheimniß besitzt für Schlesien

Eduard Gross

in Breslau.

Am Neumarkt Nro. 42.

In Friedeberg und Umgegend nur allein zu haben bei C. Scoda-Wecker.

1918. 60 Stück Rahmen, mit und ohne Netze, zur Verpflegung der Seidenraupen; 12 Schock zwei- u. 20 Schock einjährige Maulbeerpflanzen; desgl. eine noch neue Baude sind zu verkaufen beim Schuhmacher Maiwald.

Bei **C. Müller in Schönau**

ist zu haben echter homöopathischer Gesundheits-Kaffee von Krause & Comp. in Nordhausen. [1859.

1837. **Fein Mocca-Kaffee**

bei **Chr. Gottfr. Kosche.**

1638. **Tapeten**

aus der Fabrik des Herrn H. Mundhenk in Breslau, wovon eine Musterkarte in den neuesten Dessins und größten Auswahl, von 4 Sgr. (das Stück à 40 []Fuß) bis 2 Thaler und darüber, bei mir stets zur Ansicht bereit liegt, empfiehlt zu den Fabrikpreisen. Die Ausführung der mir übertragenen Bestellungen erfolgt regelmäßig binnen 2 bis 3 Tagen unter Berechnung der Transportkosten.

Hirschberg, den 29. März 1855.

Julius Liebig.

1905. 100 Centner ganz gutes Heu liegen zum Verkauf beim Tischlermeister C. Wiesner in Löwenberg.

1920. Ein fast neuer Spazierwagen mit eisernen Achsen, Federn und Glasfenstern, ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen bei Cassirer in Bolkenhain.

1906. Eine Quantität pommerscher Saamenkartoffeln liegen zum Verkauf beim Mehlhändler Puschmann zu Löwenberg.

1931 **Pflug- und Hackschaare** empfiehlt die Eisenwaarenhandlung A. Wallfisch in Warmbrunn.

1836. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meinem Geschäft noch ein gut sortirtes Lager von **Schreibpapieren** in allen Sorten und Größen beigefügt habe.

Verbindungen mit anerkannt guten Papier-Fabriken setzen mich in den Stand, jeder Anforderung zu genügen; besonders mache ich noch Abnehmer größerer Partbieen auf meine möglichst billig gestellten Preise aufmerksam.

Hirschberg, im April 1855. **Chr. Gottfr. Kosche.**

1934. Die **Damenputz-Handlung** von **J. Tschanter in Goldberg** empfiehlt das Neueste in **Sommerhüten** aller Art, so wie in **Hauben, Coiffuren, Federn, Blumen** und **Bändern** zu den möglichst billigen Preisen.

1953. Wollene, halbwollene und baumwollene Möbeldamaste in großer Auswahl, letztere von 3 sgr. ab. Ferner Möbeldrillige u. Möbelkattune in den geschmackvollsten Mustern, geschagene u. glatte Gardinen-Mulls, desgl. Frangen u. Borden, so wie eine große Auswahl von gemalten Fenster-Roulleaux in den neuesten Zeichnungen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

die Tuch- und Modewaaren-Handlung
des **Scheimann Schneller** in Warmbrunn, am Neumarkt.

1838. **Gewürz-Chocolade,**

eigner Fabrik, ohne jede fremde Beimischung, empfiehlt
Chr. Gottfr. Kosche.

1899. **Saamen-Kartoffeln,**

circa 200 Scheffel Breslauer Maaß, sind zu verkaufen. Wo? ertheilt auf portofreie Anfragen die Exp. d. Boten.

1871. **Brückenwaagen**

werden angefertigt und sind vorräthig bei F. Roos,
Hirschberg, lichte Burggasse. Schlossermeister.

1949. In der Wirthschaftsbeamten-Wohnung zu Greiffenstein steht ein noch wohl erhaltenes, sechs-oktaviges **Flügel-Instrument**, aus der Fabrik von Rohmann in Breslau, zum Verkauf.

1960. Das Dominium Maiwaldau hat noch eine Quantität guter **Saamenkartoffeln** und **Wiesenheu** zu verkaufen.

1933. **Bernstein-, Copal-** und **Damarlack**, sowie **Seccativ** empfiehlt Robert Friebe.

1865. Auf dem Dom. Dippelsdorf stehet gesunder und gut abgewachsener zweijähriger **Karpfensaamen** zum Verkauf.

1926. Broncirte Gardinen-Stangen- und Halter, so wie Rolleaux in allen Breiten, Wachsleinewand und Wachsbarchent empfiehlt zu **sehr billigen** Preisen
H. Bruck's Nachfolger.
Innere Schildauer-Straße.

1923. **Bekanntmachung.**

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen sehr geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß das Kalkgeschäft, wie sonst, auch in diesem Jahre wieder von mir betrieben und täglich gut gebrannter **Bau-** und **Ackerkalk**, so wie **Kalkasche** zu den bekannten Preisen zu haben ist.

Bestellungen werden Jederzeit pünktlich ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle zur gütigen Beachtung für die Striegauer Gegend die daselbst eröffnete Niederlage unter der Firma:

Röhrsdorfer Kalk-Niederlage der Alex-Oefen

im Gasthof zu den 3 Linden, vor dem Schweidnitzer Thor, bei der verwittweten Frau Gastwirth **Buchmann** zur gefälligen Entnahme.

Ich werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen meiner geehrten Geschäftsfreunde durch prompte und reelle Bedienung suchen zu erhalten.

Alt-Röhrsdorf, den 11. April 1855.

R. Kühn, Rendant
der Lieutenant **Letsch**schen Kalkbrennerei.

, Die ächten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen sind fortwährend bei uns zu haben. Aechte Packung in chamois-Papier à Carton 15 Sgr., in blau 7½ Sgr., in grün 3¾ Sgr. schwächste Sorte, und rosa Gold à Carton 1 Thlr. Prima Qualität gegen veralteten Husten, überhaupt gegen chronische Leiden. — Jeder Carton enthält die Firma: „Eduard Groß“ 3 mal, und 1 mal die Begutachtung des königlichen preußischen Sanitätsrath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley, Ritter rc. rc.

A. Günther	. . . in	Hirschberg.
Madame A. Speer	. =	Hirschberg.
G. Rohr's seel. Erben	=	Schmiedeberg.
W. M. Trautmann	=	Greiffenberg.
J. E. Günther	. . =	Goldberg in Schl.
Madame C. A. Fellendorf		Striegau.
F. A. Fuhrmann	. . =	Jauer.
Otto Beling	. . . =	Jauer.
Joh. Spitzer	. . . =	Schweidnitz.
Carl Beyer	. . . =	Schönau.
F. A. Mittmann	. =	Waldenburg.
Robert Engelmann	. =	Waldenburg.
A. Orzensla	. . . =	Waldenburg.
Carol. Scoda-Wecker	=	Friedeberg a. Q.
August Scholz	. . =	Friedland.
J. H. Linke	. . . =	Hohenfriedeberg.
Christ. Möskopf	. =	Landshut.
Nobeling & Comp.	=	Marklissa.
E. Rösler	. . . =	Schreibendorf.
M. Ludwig	. . . =	Schreibendorf.
Julius Herberger	. =	Freiburg.
August Hardtwig	. =	Freiburg.
Rud. Schneider	. . =	Warmbrunn.
Carl Ulber	. . . =	Altwasser.
Robert Habel	. . . =	Bolkenhain.
W. Karwath	. . . =	Hermsdorf u. K.

P. S. Wegen diesem wichtigen Handels-Artikel werden nach Wunsch zur Bequemlichkeit des Publikums vielseitige Niederlagen errichtet. Anmeldungen franco an die
1737. Handlung Eduard Groß in Breslau.

1888. Eine eiserne Malzquetsche und eine kupferne Braumaschine, sind zu verkaufen bei dem Brauer in Groß-Neudorf, Kreis Jauer.

1775. Das Dominium Groß-Rosen, an der Chaussee zwischen Striegau und Jauer, verkauft noch eine bedeutende Quantität gesunder Saamen- und Eßkartoffeln.

Zu verkaufen und zu vermiethen.

1954. Ein einspänniger Spazierwagen mit Schnellhemme, ein Pferd und ein Flügel ist billig zu verkaufen bei dem Böttchermeister Neumann vor dem Burgthore. Bei demselben sind 2 Stuben mit Gartenbenutzung zu vermiethen und bald zu beziehen.

Kauf-Gesuche.

1894. Kirschbaum- u. Birken-Pfosten,
wenn selbe trocken und schön sind, kauft zu möglichst hohen Preisen
Carl Klein.

1948. Eine auch zwei zum Zuge taugliche noch junge Esel kauft das Dom. Mittel-Schosdorf bei Greiffenberg und bittet bei Angabe des Preises um gefällige Nachricht.

1956. Zickelfelle
kauft und zahlt die höchsten Preise
S. L. Gattel in Hirschberg,
vor dem Burgthor, der neuen Weinhandlung gegenüber.

1922. Kauf-Gesuch.
Hadern, Knochen, Schmelz- und Brucheisen, Glasbrocken, kauft zu den höchsten Preisen
der Schuhmacher Wilhelm Friebe.
Bolkenhain, den 6. April 1855.

Jede Quantität Eichen-Spiegel-Rinde kauft, und zwar zu zeitgemäßem Preise
1669. Jauer im April 1855.
August Zahn, Lederfabrikant.

Zu vermiethen.

1929. Zu vermiethen.
In Nr. 141 sind zwei Stuben mit Alkove und Zubehör, die eine bald, die andere zu Johanni zu beziehen, zu vermiethen; auch ist die Nagelschmiede-Wohnung zu vermiethen und kann baldigst bezogen werden bei
Demuth, Langgasse.

1822. Im Hälschner'schen Hause No. 201 am Burgthore hierselbst, ist in der zweiten Etage ein freundliches Quartier, bestehend aus drei Zimmern, Küche und sonstigem Beigelaß, von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

1958. Zwei Stuben, eine mit Alkove, sind zu vermiethen in Nr. 635 an der Mühlgrabengasse.

1942. Eine Unterstube ist Schulgasse Nr. 110 zu vermiethen.

1946. Zwei Stuben nebst Alkoven sind zu vermiethen Hellergasse. G. Püschel, Schlossermeister.

Personen finden Unterkommen.

1924. Durch die selbstständige Versorgung meines bisherigen Gehülfen wird die hiesige Adjuvanten-Stelle an Pfingsten c. erledigt. Sie trägt, neben freundlicher, heitzbarer Wohn- und Schlafstube und freier Station, 50 Thlr. festes Einkommen, und die bisherigen Inhaber dieser Stellung hatten gewöhnlich noch ein Nebeneinkommen von circa 30 Thlr. Die Schule ist im Hause. — Etwaige Bewerber wollen sich mit den üblichen Papieren recht bald bei dem Unterzeichneten melden, da die Stelle Pfingsten besetzt sein muß.
Römer, Kantor.
Mallmitz bei Sprottau, den 10. April 1855.

1965. Ein Malergehülfe findet sofort dauernde Beschäftigung beim Maler F. Hielscher in Lähn.

1920. Ein unverheiratheter, wo möglich militairfreier Bediente, der schon in herrschaftlichen Häusern gedient und gute Atteste vorzeigen kann, findet ein gutes Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1902. Jäger, Kunstgärtner, Bediente, Kutscher, Vögte, Wächter, Schäfer rc. finden Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

1896. Ein mit guten Zeugnissen versehener Schäferknecht findet zu Johanni ein Unterkommen auf dem Dominium Oberwiesenthal.

Personen suchen Unterkommen.

1914. Ein gebildetes Mädchen — vaterlose Waise — welche sich seit zwei Jahren in einem Posamentier= und Kurz=Waaren=Geschäft befindet, und das beste Zeugniß aufzuweisen hat, sucht in diesem oder dem ähnlichen Geschäft Johanni c. ein Unterkommen.
Nähere Auskunft wird der Rendant Herr Tschentscher in Goldberg gefälligst ertheilen.

1921. Ein junges anständiges Mädchen sucht ein Unterkommen als Jungfer oder Wirthschafterin bei einer Herrschaft, womöglich auf dem Lande. Wo? zu erfragen bei dem Privat=Actuarius Thomas.

Lehrlings=Gesuch.

1908. Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat ein Kupferschmied zu werden, weiset die Buchhandlung A. Hoffmann in Striegau unter soliden Bedingungen einen Lehrmeister nach.

Verloren.

1904. Den 7. d. M. ist ein schwarzer langhäriger Hund in Schosdorf abhanden gekommen, derselbe ist halbgeschoten, hat eine weiße Kehle und einen Büschel an der Ruthe. Es wird gebeten denselben gegen Zurückerstattung der Futterkosten im grauen Wolf zu Schosdorf abzugeben. R........n.

Geldverkehr.

1900. Ein tausend bis zwölfhundert Thaler werden gegen eine gute Sicherheit, bald oder bis Johanni c. gesucht. Das Nähere ist in der Exp. d. Boten zu erfragen.

1966. **2500 Rthlr.** sind auf Ackergrundstücke, belegen im Hirschberger Kreisgerichts=Bezirke, ungetheilt, auf pupillarisch sichere Hypothek, an einen pünktlichen Zinsenzahler zu verleihen. Anmeldungen nimmt an
die Expedition des Boten.

Einladungen.

1963. Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige: daß ich Sonntag, den 15ten d. M., die Adlerburg auf dem Pflanzberge wieder eröffnet habe, und bitte, mich mit Ihrem Besuche gütigst beehren zu wollen. Liebig.

1959. Sonntag, den 15. April, ladet zur
Tanzmusik ins Schießhaus
ergebenst ein Ruppert.

1947. Sonntag den 15. April
großes Doppel Konzert
der Musik=Chöre von Hirschberg und Warmbrunn, im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.
Zur besondern Aufführung gelangen: Pilger=Chor aus der Oper: Der Tannhäuser v. R. Wagner und Kunstsinn und Liebe, großes Potpurri v. Goldschmidt.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
J. Elger und Mon=Jean.

Mittwoch, den 18. April, Abends 7 Uhr,
Musikalisch=deklamatorische
Abend=Unterhaltung, nachher Tanz,
des Vereines n. K.,
zum Besten verschämter Armen. [1972.]

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 12. April 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	—	—	3	15	—	3	2	—	2	16	—	1	8	—
Mittler	3	—	—	2	26	—	2	22	6	2	10	—	1	7	—
Niedriger	2	5	—	2	—	—	2	14	—	2	2	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 11. April 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	20	—	3	12	—	2	24	—	2	14	—	1	6	—
Mittler	3	10	—	3	—	—	2	17	—	2	8	—	1	5	—
Niedriger	2	20	—	2	10	—	2	10	—	2	4	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 11. April 1855.
Rohes Rüböl per Centner 15 1/4 rtl. G.
Kartoffel=Spiritus per Eimer 13 5/6 rtl. G.

Breslau, den 10. April 1855.
Klee=Saaten waren schwach angetragen, in allen Gattungen mehrseitig gefragt, rothe 10 — 14 Thlr., feine 15 1/2 Thlr., steyer'sche 16 1/2 Thlr.; weiße 11 — 15 Thlr., feine 16 3/4 Thlr., hochfeine 18 Thlr.

Cours=Berichte.

Breslau, 11. April 1855.

Geld= und Fonds=Course.

Holländ. Rand=Dukaten	94 1/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 1/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 3/4	G.
Poln. Bank=Billets	90 1/4	Br.
Oesterr. Bank=Noten	80 11/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/4	Br.
Seehandl.=Pr.=Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 1/2	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92 1/2	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	92 2/3	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 3/4	G.

Eisenbahn=Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	115 3/4	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 3/4	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	197 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	163 1/12	G.
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt.	89 5/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 3/4	G.
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	92 1/2	Br.
Neisse=Brieg 4 pCt.	65 5/6	G.
Cöln=Minden 3 1/2 pC.	128 3/4	Br.
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	44 11/12	Br.

Wechsel=Course.

Amsterdam 2 Mon.	139 1/6	G.
Hamburg k. S.	148 7/8	G.
dito 2 Mon.	148 5/6	Br.
London 3 Mon.	6,17 1/6	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.